

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mfr. 1.75. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grünau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 243. (Erstes Blatt.)

Dienstag, 24. Juni 1902. (Johannes der Täufer.)

29. Jahrgang.

Der neue König von Sachsen.

Durch den Tod des kinderlosen Königs Albert ist sein Bruder Georg, der Thron von Sachsen zu besteigen. König Georg, der Vater des zum geistlichen Stande übergetretenen, nun als Professor an der Universität in Freiburg (Schweiz) wirkenden, auch als beliebter Kavalier bekannter Prinz Max, ist am 8. August 1832 geboren; er wird also in zwei Monaten sein 70. Lebensjahr vollenden. Wie sein Bruder Albert, hat auch er sich selbst die militärische Laufbahn eingeschlagen; es war auch ihm beschieden, sich auf dem Schlachtfeld des Mannes und Frankreichs soldatischer Vortrefflichkeit in höchster Weise zu erweisen. Der Dresdener Korrespondent des „Völkischen Wochens“ sagt von ihm: „Obgleich schon im bald vollendeten 70. Lebensjahre stehend, und über ein halbes Jahrhundert thätig im Dienste der Armee, ist er doch in dem er 25 Jahre lang eine der höchsten, jedenfalls verantwortungsvollen Kommandosstellen aktiv, also nicht als bloßer Ehrenamt, bekleidet hat, folgt er in voller körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische verfassungsgemäß seinem berechtigten Bruder Albert auf den Thron. Hatte er schon 1866 hervorragende soldatische Eigenschaften gezeigt, so legte er im deutschen Nationalkrieg auch die Begabung zum Feldherrn in glänzendster Weise an den Tag. Schnelle und richtige Beurteilung der Lage, verständnisvolles Eingehen auf die Forderungen der oberen Leitung, energische Durchführung der gefassten Entschlüsse, umsichtiges Eingehen der Truppen zur rechten Zeit und am richtigen Orte, bei aller möglichen Schonung, das sind die Merkmale aller seiner Kriegstaten.“

Zweifellos förderte im Krieg die vollkommene Ausrüstung der beiden prinzipiellen Brüder in allen wichtigen militärischen Fragen wesentlich den Gang der Operationen, wie sie auch im Frieden jederzeit der Ausbildung der sächsischen Truppen zu gute gekommen ist. Die Bande, welche sich im Feldzuge zwischen dem Prinzen Georg und seinem Corps geknüpft hatten, wurden geknüpft in der gemeinsamen Arbeit langer Friedensjahre. Drei Generationen sind es in vielen Familien Sachsens, die mit unter dem jetzigen König gebildet; in allen Theilen des Landes, die es alljährlich besucht, wird er freudig begrüßt von alten Kriegsgenossen, überall verehrt als vornehmster Erzieher des Heeres und wegen seiner Fürsorge für das Wohl seiner Leute wurden doch selbst im Reichstag oder in

der Presse die Mißhandlungen von Soldaten durch ihre Vorgesetzten mit gleicher Schärfe gegeißelt, wie es der kommandierende General und Feldmarschall Prinz Georg in dem denkwürdigen Erlaß vom 8. Juni 1901 gethan hat, worin er zugleich eine strenge Sichtung des Ausbildungspersonals verlangte. Die vom erlauchten Vorgesetzten darin gefundenen Worte festigten noch das Band, das ihn mit dem Volke bereits verknüpfte, erhöhten sein Ansehen im ganzen deutschen Reiche und sicherten ihm den Dank aller Menschenfreunde in der gestirnten Welt. Auch sonst hat sich König Georg durch seine edle Einfachheit, sein strenges Gerechtigkeitsgefühl und seine unerschütterliche Pflichttreue die Liebe und Verehrung des Volkes erworben. Beide setzen auf diesen edlen Sproß des sächsischen Wettiner Fürstengeschlechtes das höchste Vertrauen.“

Kronprinz von Sachsen ist nun der älteste Sohn, Prinz Friedrich August. Derselbe ist 37 Jahre alt und verheiratet mit der Erzherzogin Luise Antoinette Maria von Österreich.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni.

Der neue Eisenbahnminister.

Siegmund Borchers, nach dem Kaiser getrennt das Abgeschiedenheit des Ministers v. Thielen bewilligt und den Generalmajor a. D. Wulde zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Beide Herren sind gestern Abend im Beisein des Reichstanzlers Grafen v. Büllo von Kaiser empfangen und zur Abendtafel gegessen worden.

Der neue Staatsminister hat, wie die „R. Z.“ schreibt, erst am 15. November vorigen Jahres sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet. Er ist, wie sein Vorgänger, ein Rheinländer, in dem Rhein benachbarten Bensberg geboren, wo er in dem Gabelbachse seine ersten Unterricht erhalten hat. Mit „Allerhöchster Befehl“ wurde er am 14. April 1869, erst 17 Jahre und 5 Monate alt, aus der Selecta des Gabelbachse zum Secondelieutenant im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 in Mainz ernannt. Als solcher machte er den ersten Teil des französischen Krieges mit, zeichnete sich bei der Einschließung von Metz und in der Schlacht von Sedan aus und wurde hier am 1. September durch einen Schuß in die rechte Brust schwer verwundet. Das Eisenkreuz wurde ihm für seine Tapferkeit zuerkannt. Schon auf der Kriegskasernen wandte er sich mit Vorliebe Eisen-

bahnstudien zu; sein Schlussvortrag handelte von der „militärischen Ausnutzung der Eisenbahnen im Kriege 1870/71“ und fand so große Anerkennung, daß sein Lehrer General Blume den Vortrag dem Feldmarschall Grafen Moltke überreichte. Ein Jahr darauf, 1877, gab der junge Offizier eine vielbeachtete Schrift über „die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71 und ihre feindliche Entwicklung in militärischer Hinsicht“ heraus.

Auch die kleine anregende Festschrift „Zur Erinnerung an die Kriegsveteranen des Feldbahnenwesens im deutsch-französischen Kriege 1870/71, am 10. Mai 1896“ rührt von Wulde her. Den größten Teil seiner militärischen Laufbahn hatte Wulde beim Generalstab zugebracht, zunächst von 1878 bis 1892, darunter von März 1890 bis September 1891 als Generalstabschef der 14. Infanterie-Division in Düsseldorf; dann führte er für kurze Zeit in die Front zurück, zunächst als Bataillonskommandeur im 3. oberpfälzischen Infanterie-Regiment Nr. 62 in Kofel, dann als etatsmäßiger Stabschef im Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11 in Breslau; im September 1895 wurde er wieder in den Generalstab versetzt und wenige Monate darauf zum Chef der Eisenbahnabteilung ernannt; in dieser Stellung ist er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst, anfangs Januar 1901 verblieben. Von dieser ganzen im Generalstab zugebrachten Zeit fallen nicht weniger als 14 Jahre auf den Dienst in der Eisenbahnabteilung.

Wulde ist diesmal der Bund der Landwirthe, welcher im Wahlkreise des verstorbenen Dr. Lieber sich bemühte, den Samen der Zwietracht in die Reihen des Centrums zu säen, indem er den Vorsitzenden des Bauernvereins zu einer Gegenkandidatur gegen den Centrums-Kandidaten veranlaßte. Ersterer veröffentlichte nunmehr folgendes offene Schreiben:

„Lieber Herr, den 18. Juni 1902. An den Vorstand des „Bundes der Landwirthe“ Berlin.“

Sehr geehrte Herren! Nachdem ich in der Wahlversammlung der Centrums-Partei am Sonntag, den 15. d. Mts. in Montabaur davon Kenntnis zu nehmen Gelegenheit hatte, daß der aufgestellte Kandidat der Partei, Herr Dr. Dahlem, die Forderungen der Bauernvereine in Betreff der landwirtschaftlichen Rolle im Reichstage zu vertreten bereit sein wird, und nachdem Herr Dr. Dahlem in seiner Rede versprochen hat, das Wohl des Ruffs. Bauernvereins jederzeit zu fördern, — liegt für mich keine Veran-

lassung mehr vor, als Gegenkandidat aufzutreten. Ich werde daher mit meinen Freunden die Wahl des Herrn Dr. Dahlem unterstützen und bitte Sie, aus den angeführten Gründen das Gleiche zu thun. Zudem ich Ihnen und Ihren geschätzten Mitgliedern im Wahlkreise für das mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung u. Grabs. Hauptmann a. D.

Das Organ des Bundes schweigt den Brief bis heute. Man wird sich wohl jetzt einem andern Kandidaten an die Reichstagswahlen und eher alles andere thun als den Centrums-Kandidaten unterstützen, wenn er auch der beste Bauernfreund ist.

Wegen Begründung einer Schaumwein-Steuerergemeinschaft ist zwischen Deutschland und dem Großherzogthum Luxemburg ein Abkommen perfekt geworden.

Wichtig! muß schon heute den verchiedenen Wahlcomités, angehts der im nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahlen zugehen werden. Die Socialdemokratie ist in dieser Beziehung wieder am ersten auf dem Platze, sie hat im ganzen Lande mobil gemacht und eigentlich die ganze Zeit über andauernd Propaganda gemacht. Es sollen, wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, in allen Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt werden; bei den vorigen Wahlen hatte die Socialdemokratie nur einen Wahlkreis unbefestigt gelassen (Minden-Weppen), während die Mehrzahl der Kandidaten werden natürlich Zahlkandidaten sein, ernsthafte Candidaturen werden etwa 120 sein. Doppelcandidaturen sollen ganz vermieden werden. Die Aufstellung der Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise vollzieht sich allmählich; wie bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Berlin das akademische Element (jüngere Ärzte) stark in den Vordergrund trat, so werden auch bei den nächsten Reichstagswahlen die Akademiker immer mehr das Terrain beherrschen und der socialdemokratische Doktor als Reichstagskandidat wird eine sehr häufige Erscheinung sein. Die Socialdemokratie hält die Mehrzahl ihrer jetzigen Wahlkreise bei intensiver Agitation für ungefährdet und glaubt eine ganze Anzahl neuer erobern zu können, besonders glaubt sie, in fast allen Seestädten zu siegen. Die socialdemokratischen Agitatoren nehmen den Mund gehörig voll (das gehört zum Handwerk); sie erklären, daß sie bestimmt bei den nächsten Wahlen auf 75 Sitze und auf insgesamt 2,500,000 Stimmen rechnen. Ob diese Hoffnung erfüllt werden wird, Fragen bestimmt, über seine Reise, seinen Aufenthalt in Philadelphia und von seiner Ansicht erzählen, was er mit Vergnügen that. Er war ja zu Hause bei den Seinen, und ein süßes Heimgefühl überkam ihn. Und wie Gellner ganz unvermittelt, zwischen eine Schilderung der Verkehrs-mittel von Philadelphia hinein, dem Freunde einmal kräftig die Hand drückte, da erwiderte Richard von ganzem Herzen den Druck.

Die Hochzeit Wulde wurde auf besonderen Wunsch Frau Runk in der Döblinger Villa gefeiert, weil erstens Gellner, wie sie betonte, ja doch ihr Neffe sei, zweitens in der Wohnung der Frau kein Platz war, drittens im Gasthause dergleichen Festlichkeiten ungemüthlich seien und weil viertens, dies war der Hauptgrund, sie sich einmal ordentlich unterhalten wollte.

Und vergnügt und heiter war die kleine Gesellschaft, sobald Frau Runk's Antlitz immer heller strahlte und selbst ihre kalten Augen einen wärmenden Glanz erhielten. Für sie wie für Frau Dr. Habel gabs in der allgemeinen Festschmelze noch ein besonders interessante Unterhaltung, nämlich das Verhalten Dr. Thielemanns, den die kleine Frau Doktor übrigens reizend fand, und Freyemagge zu einander zu beobachten. Freilich, allzuviel Ungewöhnliches war da nicht zu bemerken. Freyemagge hatte den Heimgelächten mit großer Wärme begrüßt und sein Bedauern ausgesprochen, daß ihn eine kleine Reise einige Tage von Wien ferngehalten habe, sonst würde er gewiß auch zur Begrüßung auf den Bahnhof gekommen sein. Dr. Thielemann erwiderte mit freundlichem Dank, und noch vor der Tafel entspann sich ein lebhaft angeregtes Gespräch zwischen beiden Männern. Während des Mahles fingen sowohl Frau Runk, als auch Frau Dr. Habel dann und wann einen wachsamem Blick auf, mit dem sie die jungen Männer einander nahen, als prüften sie ihre Stärke, wie Gegner vor dem Kampfe. Und doch dachte keiner der beiden an Kampf.

(Fortsetzung folgt.)

Erene Seelen.

Roman von Maria Theresia May.

preisgekrönter Verfasserin von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“ (Nachdruck verboten.)

Wenige Wochen später war Miß Grace in der denkbar schlechtesten Laune und mißhandelte auf ihrem täglichen Spazierritt graumit ihr schönes englisches Reitpferd. Die übrigen Freunde Thielemanns zuckten bedauernd die Achseln und schalteten ihn einen deutschenarren. Dr. Cranmore sagte es ihm sogar direkt; denn Dr. Thielemann machte seine Abschiedsbesuche vor seiner Rückreise nach Europa, die eventuell zu einem gänzlichen Verbleiben in der alten Heimat führen konnte.

Dr. Cranmore begte für den jungen hochintelligenten Gelehrten wirkliche Freundschaft und es wäre ihm aufrichtig lieb gewesen, wenn Richard sich entschlossen hätte, in Philadelphia zu bleiben, über schließlich: „Der Mann muß wissen, was er will“, sagte Dr. Cranmore und mit Vertheilung des Geschäftes mit Thielemann sah der Amerikaner schon darauf, daß er selbst nicht zu kurz kam. Seine Sympathie für den jungen Deutschen erlitt durch den Umstand, daß dieser sich in keiner Weise überredeten ließ, durchaus keine Einbuße.

In den ersten Mäztagen des neuen Jahres schaukelte der „Circus“ auf den Wogen des Atlantischen Meeres und auf dem Verdeck des statischen Schiffes stand Dr. Richard Thielemann und schaute mit sehnsüchtigen Augen der Küste Europas entgegen.

Zwei Tage vor der Hochzeit Gellners war Richard in Wien eingetroffen. Trotz seiner Bräutigams-Seligkeit, die den übrigen Gans oft zu ganz amechten Dummheiten verleitet, war er außer sich vor Freude, den Freund wieder in der Heimat zu haben. Was für wunderbare Pläne hatte er in Bezug auf die Empfangsfeierlichkeiten geschmie-

det und fast hätte er sich mit Wally einmal überworfen, weil sie diese Pläne für Unfinn erklärte. So mußte sie sich denn schließlich damit begnügen, Tante Betty beim Einkauf von Blumen zu helfen, denn ihre Wohnung sollte wenigstens ein Festaussehen erhalten. Das gute alte Fräulein hatte mit dieser Hilfe ihre Plage, denn Gellner war schwer davon abzubringen, die buntesten und größten Blumen zu wählen. Daß es in der Gärtnerei noch keine Pionen, Georginen und Sonnenblumen gab, bedauerte er lebhaft. Als aber Richard Thielemann in Tante Betty's Zimmer stand, in dem lieben, trauten Raum, in dem jeder Gegenstand ihn mit Freundschaften grüßte, da sah Niemand die Blumen, die in Vasen und Körben rings aufstehen und blühten. Tante Betty hielt ihren Pflege-sohn umschlungen und weinte heiße Thränen der Freude an der Brust des Mannes, den sie wie ein Kind liebte und für den sie in Wahrheit eine zweite Mutter war.

Richard streichelte die blassen Wangen des alten Fräuleins, küßte immer wieder die guten, treuen Hände und schaute besorgt in das feine Gesicht, in die schönen Augen, deren Jugendglanz keine Zeit auslöschen zu können schien.

„Wie geht es Dir, liebe Tante Betty, wie geht es Dir?“ fragte er immer und immer wieder, bis sie beide ruhig genug geworden, einander zu erzählen. — „Mila mußte in der Fabrik bleiben“, hatte Betty dem Heimgelächten nach dem ersten Willkommen gesagt, „aber sie wird gewiß Abends eilen.“

Richard unterbrach sie ein wenig bitter: „Das glaubst Du ja selbst nicht, Tante. Laß das, ich freue mich, daß ich bei Dir bin.“

Was Richard eigentlich geschäft hatte, würde er kaum selbst haben sagen können, thätiglich fühlte er sich enttäuscht, als auf dem Bahnhof nur Gellner und dessen Braut ihn erwarteten. Tante Betty hatte wegen des Wetters, es war ein kalter Regentag, nicht ausgehen dürfen und Mila hatte geglaubt, daß ihre Anwesenheit in der Fabrik unumgänglich notwendig sei. — Dr. Thielemann be-

zichtigte sich selber der Thorheit und Undankbarkeit, denn Gellner war so außer sich vor Glück, den Freund wiederzusehen, daß er durch eine Kraftethätigkeit seinem Herzen, das die Wonne kaum fassen konnte, Luft machen mußte. So rief er wachstums dem Patridger den schweren Koffer Richard's aus den Händen und schleppte ihn selbst zu dem Wagen; der verblüffte Patridger wurde durch ein reichliches Trinkgeld für den schon befürchteten Geschäftsverlust entschädigt.

Jetzt lag der junge Mensch im Zimmer bei Mama Kleinpaß und seiner Braut und wartete ungeduldig darauf, daß der Freund ihn abholen sollte. Er mußte lange warten, denn Tante Betty hatte dem Heimgelächten viel zu fragen und ihm viel zu antworten. Doch endlich kam der Abend und vereinte die Freunde in Betty's Wohnung, und als Mila nach Hause kam, später als gewöhnlich, da hörte sie schon auf dem Vorplatz das dröhnende Lachen Gellners. Als sie eintrat, verflummte er unwillkürlich, und alle Augen richteten sich auf sie, da Richard vor sie hintrat und ihr die Hand bot. Ihm schlug das Herz so laut, daß er meinte, man müßte es hören, und dunkle Rölhe stieg ihm bis zu den Schläfen. Aber Milas Antlitz, erregt und rosig von der scharfen Frühlingsluft, zeigte keine besondere Bewegung. Sie ärgerte sich, daß alle mit einer gewissen Erwartung nach ihr hinsahen, und darum war ihr „Willkommen daheim!“ von viel ruhigerer Gelassenheit, als es sonst wahrscheinlich der Fall gewesen wäre. Wohhaft und unbefangenen beistellte sie sich sofort an dem Gespräch, richtete mit gleicher Unbefangenheit wiederholt das Wort an Richard und sagte ihm sogar scherzend, daß sie zu Wally's Hochzeit ein hellblaues Kleid tragen werde, er möge ja die Blumen passend wählen. Auf den besondern Wunsch der Brautleute sei sie, Mila, Brautjungfer und er, Richard, Brautführer. Sie hoffe, er habe in Amerika nicht die deutsche Sitte vergessen, daß der Brautführer der Brautjungfer einen Strauß schenke.

„Ich habe nichts vergessen“, gab Thielemann mit Bedeutung zur Antwort und mußte dann, von

wird wesentlich davon abhängen, mit welchem Eifer die übrigen Parteien in den Wahlkampf eintreten werden. Versäume man daher diesseits nichts und lasse sich an Mühseligkeit von Niemandem übertreffen, das verlangt die gute Sache, der wir dienen.

*** Auf Einladung des Staatssekretärs** des Reichsmarineamtes, v. Tirpitz, hat sich heute eine größere Anzahl von Mitgliedern des Reichstages nach Kiel begeben, um dort die kaiserliche Flotte und die verschiedenen Schiffstypen der kaiserlichen Marine zu besichtigen. Außerdem sind Kreuzerfahrten und Torpedobootfahrten in der Ostsee in Aussicht genommen. Von Kiel aus werden sich die geladenen Abgeordneten am 26. d. mit dem Schnelldampfer Auguste Vittoria nach Southampton begeben, um am 28. d. stattfindenden Parade der englischen Kriegsschiffe beizuwohnen.

*** Sozialdemokratie und politische Nord.** Der Attentäter Fritz Vackert in Wilm, der mehrere Revolvergeschosse gegen den Gouverneur von Wahl abfeuerte und diesen schwer verletzten, ist hingerichtet worden. In einem Nachruf feiert ihn der „Vorwärts“, das leitende Organ der Sozialdemokratie, wiederum mit schwingenden Worten als „einen Märtyrer, dessen Name mit goldenen Lettern in dem großen Buche der Zeiten und Kämpfe des Proletariates verzeichnet sein werde.“ Das genügt! Die Herren, welche gegen mit der Sozialdemokratie ihre Geschäfte treiben, mögen sehen, in welche angenehme Gesellschaft sie hineingerathen sind. Die Sozialdemokratie mag sich jenen, wie sie will, gelegentlich auch einmal sogar mit einem Großherzog einen Händedruck austauschen, schließlich kommt doch immer wieder der revolutionäre Pfeffer zum Vorschein!

*** Abiturientenexamen für Thierärztl. Studierende.** Das preussische Staatsministerium hat sich, wie die Berliner thierärztliche Wochenschrift mittheilt, für die Einführung des obligatorischen Abiturientenexamens als Vorbedingung des Studiums der Thiermedizin ausgesprochen. Dementsprechend werden die preussischen Bevollmächtigten im Bundesrat für den Antrag Bayerns stimmen, dessen Verhandlung nun wohl bald stattfinden und dessen Annahme gesichert sein dürfte.

*** Zur weiteren Charakteristik des Grafen Plücker** möge folgendes Schreiben dienen, das dieser Antifemitenherrscher anlässlich der Glogauer Gerichtsverhandlung an die „Staatsbürger-Ztg.“ gerichtet hat: „Gleich nach der Sitzung habe ich dem Sanitätsrath Dr. Neumann eine Pistolenforderung überreicht, welche derselbe jedoch ausgelassen hat. Der Mann kann wohl anständige Leute beleidigen, hat jedoch nachher nicht den Muth, für diese seine Worte einzutreten. Ich erkläre daher den Dr. Neumann in Glogau öffentlich für einen Plücker, Klein-Schirme.“ „Die auspunktirten Schlussfolgerungen — so bemerkt dazu das mutige Antifemitenblatt — haben wir aus preßgesetzlichen Gründen nicht gebracht.“

Graf Plücker hat dem Geh. Sanitätsrath Neumann die Forderung durch seinen Gutsinspektor Krichner, der bekanntlich ebenfalls wegen Verführung der Feldbahn verurtheilt worden ist, überbringen lassen. Dr. Neumann ist Oberstabsarzt a. D., ein Mann von 70 Jahren, den das eiserne Kreuz schmückt.

Frankreich.

*** Paris, 20. Juni.** Wie schlecht die französischen Katholiken gerechnet haben, als sie auf die Nationalisten bauten, das haben die letzteren wiederum in der jüngsten Gemeinderathssitzung am vergangenen Montag bewiesen. Mit 35 gegen 9 Stimmen billigten sie eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, das Prinzip der Trennung der Kirche vom Staate nun zur Durchführung zu bringen. Ferner stimmte die Mehrheit für Aufhebung des Kultusbudgets und Unterdrückung der Pöstlichkeit beim Heiligen Stuhle. Wie der Gemeinderath dazu kommt, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen, ist nicht recht ersichtlich. In einer Frage jedoch, in der er kompetent ist, zeigt sich so recht zur Evidenz, wie sehr es ihm, daß die Katholiken sich nur auf sich selbst verlassen und sich von den Nationalisten sobald als möglich loszagen — in der Frage der Krankenpflege durch Ordensfrauen. Alle Welt hatte seinerzeit gehofft, nachdem die Nationalisten die Mehrheit im Gemeinderath erlangt und sie sich so sehr für Gewissensfreiheit engagiert hatten, daß sie nun auch die von dem früheren radikalischen Gemeinderath aus dem Hospitälern vertriebenen Schwestern wieder dahin zurückberufen würden, umsonst, als sich sowohl die Ärzte, als alle wohlthätig liberal gesinnten Elemente energisch gegen diesen Verlangen des katholischen Votums nachzugeben, sollen die Ordensfrauen nun auch aus den beiden letzten städtischen Anstalten, dem Hotel de Dieu und dem Hospitale St. Louis, vertrieben werden. Ein Antrag Dr. Nabarres auf sofortige Kastration der genannten Anstalten wurde zwar mit 35 gegen 34 von 69 Stimmen abgelehnt, dafür aber ein solcher Verbot, über die Frage ein Referendum zu veranstalten, mit 40 gegen 34 Stimmen angenommen. Der Antrag Quentin-Bauchart, unter allen Umständen zwei Hospitäler, je eines rechts und links der Seine, mit Schwesternbedienung fortzuführen zu lassen, um dort jene Kranken unterzubringen, welche die Pflege durch Ordensfrauen wünschen, wurde an die 5. Kommission zurückverwiesen.

England

*** London, 23. Juni.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord des „Kaiser Friedrich III.“

in Portsmouth eingetroffen und mit Königsalut empfangen worden. Im Laufe des Tages begibt er sich nach London. Die Prinzessin Heinrich sowie die Prinzessin Ludwig Battenberg sind heute Vormittag in London und der Großherzog von Hessen in Dover eingetroffen.

*** London, 23. Juni.** Der König, die Königin und Prinzessin Karl von Dänemark trafen heute Mittag von Windsor in London ein. Im Buckinghampalast und in den angrenzenden Straßen bis zum Hyde Park-Corner hatte sich eine ungeheure Menge gesammelt. Ueberhaupt war der ganze Weg vom Paddington-Bahnhof bis zum Palast seit früher Morgenstunden sehr belebt. Der König trug trotz des warmen Wetters einen Nebelrock und schien sich der besten Gesundheit zu erfreuen. Er erwiderte die Begrüßungen des Publikums aufs herzlichste. Die Herrschaften fuhr in drei offenen Vierkuppeln unter lebhaften Kundgebungen der Menge nach dem Palast. Die Bahnhöfe, wo die Fürstlichkeiten eintraten, sind mit Fahnen und Blumen geschmückt. Große Volksmengen halten sich in ihrer Umgebung auf.

*** Im Laufe einer Prozessverhandlung** in Sligo (Irland), in welcher gegen das Mitglied des Unterhauses Mr. Hugh und zwei andere Irländer unter der Anklage verhandelt wurde, daß sie sich verschworen hätten, gewisse auf irischem Boden ansässige Pächter ständig in Angst und Schrecken zu erhalten, nannte Mr. Hugh einen der Richter einen verfluchten Räuber. Als Mr. Hugh aufgefordert wurde, Abbitte zu leisten, erklärte er den Richtern, daß er noch niemals gegenüber Lumpen von der Art, wie sie es seien, sich entschuldigt habe. Mr. Hugh wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes sofort zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Rußland.

*** St. Petersburg, 22. Juni.** Dem „Standard“ geht aus Odesa die sensationelle Nachricht zu, hier sei während des Besuchs des Fürsten Ferdinand eine Militärkonvention zwischen Rußland und Bulgarien unterzeichnet worden. Es heißt weiter, das österreichisch-russische Balkanabkommen werde wahrscheinlich Ende Dezember oder nächstes Jahr, d. h. wenn erst ein weiteres und besseres Uebereinkommen mit Serbien erzielt sei, annulliert werden. Einige Bekräftigung finden diese an sich unwahrscheinlich klingenden Nachrichten in den Betrachtungen, welche die russische Presse an den Besuch des bulgarischen Fürsten knüpft. Der „Nowoje Wremja“ ist er z. B. ein Beweis dafür, daß die Balkanstaaten ihren Glauben an Oesterreich-ungarn verlieren und lernen, in Rußland ihren einzigen Freund und Beschützer zu sehen. Die „Wichewaja Wedomosti“ berichtet, der Besuch werde zum Abschluß einer Militärkonvention führen, die ein wichtiger Faktor in der künftigen Entwicklung der Balkanhalbinsel sein werde. Und der „Swet“ sieht in dem Besuch eine direkte Warnung an Deutschlands und Oesterreich-ungarns Adresse, dahingehend, daß das Elaventum unter der Verletzung des Jaren bestimmt sei, die Macht der Zukunft zu sein. Es scheint hinter diesen Mittheilungen ziemlich viel Intrigue zu liegen. Die leitenden Kreise Rußlands aber beschäftigen sich bekanntlich seit Jahren und voraussichtlich auch noch in der nächsten Zukunft mehr mit den Dingen in Central- und Ostasien, als mit denjenigen auf dem Balkan.

Amerika.

*** New-York, 22. Juni.** Zu den Tumulten in Paterson wird dem Londoner „Morning Leader“ gemeldet: Die Anarchisten in Paterson hatten am Donnerstag wieder einen Gefehtstag. Der Bürgermeister Hinchcliffe, der bei den kirchlichen Ueberschweemmungen und Bränden in Paterson sich einen Namen gemacht hat, begab sich auf den Kriegspfad, mit einem Gewehr in der Hand und zwei Revolvern im Gürtel. Er ging zum Polizeiamt und sagte zum Polizeichef: „Sie haben kein Recht, mich zu verhaften.“ Dann vertheilte er Revolver unter den Spinnereiarbeitern und sagte ihnen, sie sollten alle Anarchisten, die sie sehen, niederstießen. Der Anarchistenklub „Das Recht auf Existenz“ vertheilte Flugblätter mit der Ueberschrift: „Tödtet den Bürgermeister, verbrennt die Spinnereien!“ Morgens gab es heftige Tumulte. Viele Schädels waren schon beschädigt, als ein furchtbarer Regen dem Kampfe einhalt gebot. Wie der „Central News“ aus New-York gemeldet wird, gab es Donnerstag Abend weitere Tumulte in Paterson. Eine Anzahl von Weibern wurden geschossen, da die Arbeiter weitere Gewaltthaten der Streikenden befürchteten, wenn sie die Arbeit fortsetzen. 52 Firmen haben Truppen verlangt. Der Gouverneur hat eine starke Abtheilung Militär nach Paterson beordert. Der Streik hat sich auch auf die Weereien in Union Hill und Jersey ausgedehnt, wo die Volksmenge hauptsächlich Italiener, die Polizei angriß. Die Feuerwehr leistete der Polizei Beistand und beruhigte die Volksmenge mit der Feuerpritze.

Südafrika.

Von Lord Methuen

Ist an den ihm befreundeten Sir John Goldney das folgende vom Johannesburg Hospital, 20. Mai 1902, datirte Schreiben in England eingetroffen: „Man sagt mir, daß Sie als Vorsitzender eines Ausschusses für meine Rückkehr einen öffentlichen Empfang vorbereiten. Wenn ich recht unterrichtet bin, hoffe ich, daß Gorkham im Hinblick auf die stets besser werdenden glücklichen Beziehungen zwischen der Bevölkerung und meiner Familie mich nicht des Vergnügens begeben wird, wenn ich es als einen persönlichen Gefallen betrachte, daß man meine Heimkehr so

ruhig vorübergehen läßt, wie vor 2 1/2 Jahren mein Ausrücken an die Front. Nach den Verlusten meiner Freunde und Kameraden während des letzten Krieges werden Sie es begreiflich finden, daß ich das öffentliche Verlangen bezeuge, jeden öffentlichen Empfang nach meiner Rückkehr nach England zu umgehen.“

*** Pretoria, 21. Juni.** Milner leitete heute den Amtseid als Gouverneur und Hochkommandirender der Kolonie; ebenso wurde ein gesetzgebender und ausführender Rath eingesetzt.

Zum Tode König Alberts.

*** Der Trauerrede des Kardinalbischofs von Köln** (bei der Einsegnung der Leiche König Alberts von Sachsen in St. Hilbert am 21. Juni) entnehmen wir folgendes:

Vorbereitet zu seiner hohen Lebensaufgabe durch ein edlen und tugendhaftes Jugendleben sowie durch sorgsame Ausbildung seiner reichen Gaben, empfänglich und begeistert für alles Gute, Schöne und Edle, legte der theure Entschlafene die ersten Abschnitte seines Lebens in dem gewöhnlichen Gange, der ihm durch die gegebenen Verhältnisse vorgeschrieben war, zurück. Aber bald lenkte sein Leben in eine Bahn, wo er Gelegenheit hatte, in die weltbewegenden Ereignisse des vorigen Jahrhunderts einzugreifen und zu neuen Verhältnissen einer neuen Zeit erfolgreich mitzuwirken. Seiner Selbstherrschgebe verdankt die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdankt das neugegründete Vaterland die Ausgestaltung des kaiserlichen Reichthums. Die Vertheilung der Reichthümer hat ihm die kaiserliche Armee und das deutsche Reich ihre schönsten Ruhmesbegehnisse. Seine Wohlthaten und seine Gerechtigkeitsthun verdankt sein Land den inneren Frieden und seiner väterlichen Fürsorge seine Wohlfahrt. Seinem gereiten Urtheil verdank

den Finanzminister zu
gegenüber seine Freude über
er in ließ sich verschiedene
oft vorstellen und nahm
Geschenke von Früchten,
Produkten der Landwirth-
schaft, von 7 Kindern,
nahm die Kaiserin einen
und gab ihn erst, als die
an die Mutter zurück.
Mörs am Freitag theilte
mit, der Kaiser wollte als
mal seines Vorfahren der
Kurfürstin Luise
mahl des großen Kur-
ast Mörs als voranisches

Westfalen.

Neuß, 24. Juni.

Der Herr H. Firmung
der Hochwürdigste Herr
und Anordnung getroffen.
Nachmittags 6,55 Anfuhr

Firmung für Domänen, Zons
mittags 4 Uhr: Firmung
in, Neßeln und Straberg.
Firmungshausen: Fir-
und Liebesheim. — Nach-
in Waderich für Waderich

Waderich: Firmung
— Nachmittags 3 Uhr:
Waderich und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

Firmung für Gelsen
1 Uhr nach Gelsen; gleich
3 Uhr: Gelsen und Holzheim.

des Kaiserhofes ist durch die Thatsache, daß Ihre
Majestäten den später fallenden Besuch von Ruhrort,
und Wesel nicht aufgegeben, sondern nur Düsseldorf
und die Ausstellung aus dem Programm gestrichen
haben, vielfach in Mißstimmung verwandelt worden.
Man schreibt uns nun hierzu folgendes: „Obgleich diese
Mißstimmung auf den ersten Blick erklärlich erscheint,
muß bei näherer Prüfung der Thatsachen doch aner-
kannt werden, daß die Umgehung Düsseldorf bei Auf-
rechterhaltung des Besuchs in Ruhrort und Wesel
unter den vorliegenden traurigen Umständen gerecht-
fertigt war. Der Kaiser und die Kaiserin wollten nicht
auch durch ein äußeres Zeichen Ausdruck gegeben werden
und man hat ohne Zweifel lange überlegt, ob nicht
die ganze Reise abgebrochen werden sollte. Nun aber
ist den Städten Ruhrort und Wesel schon im Jahre
1896 der Kaiserbesuch in letzter Stunde, nachdem alle
Vorkehrungen getroffen waren, abgefallen worden. Die
Anwesenheiten für eine Parade der Meineschiffe in
Ruhrort, wie sie im Jahre 1896 und am vergangenen
Samstag vorbereitet war, betragen aber an thätig-
lichen Unkosten und an Ausfall der Frachten mehr
als eine halbe Million Mark und man hat sich
offenbar nicht entschließen können, die Befestigung die-
ser Anwesenheiten zum zweiten Male vergebens
machen zu lassen. Die Düsseldorf Ausstellung da-
gegen ist eine den ganzen Sommer hindurch Veran-
staltung, die Ihren Majestäten einen späteren Besuch
ermöglicht. Aus diesem Grunde konnte zum Zeichen
der Trauer für den verstorbenen König von Sachsen
der Besuch in Düsseldorf in der bestimmten Erwartung,
denselben im August nachzuholen, wenn auch zum
großen Bedauern des Kaiserpaars abgefallen war.
Es kommt, wie verlautet hinzu, daß es in der Absicht
der Kaiserin lag, der Düsseldorf Ausstellung, die ihm
von vielen Seiten als ein Unternehmen von hoher Be-
deutung geschildert worden ist, eine längere Zeit zu
widmen, als am Samstag möglich gewesen wäre, und
so beschäftigt denn das Kaiserpaar bei Gelegenheit
seines Aufenthaltes in Düsseldorf im August Düsseldorf
und der Ausstellung einschließlich eines Besuchs
abzulegen und demselben einen ganzen Tag zu widmen.“
Die Ausstellung wurde am Sonntag von
61100 Personen besucht. Hierunter waren 38200
gebürtige Besucher und 25900 Ausländer.

Das Allgemeine Ehrenzeichen ist dem
Landesrathe Josef Eisehner zu Oberstleutnant,
Kreis Neuß, verliehen worden.

Geerd, 23. Juni. Diebstahl. Wie vor-
sichtig man gegen Radfahrer sein muß, zeigt wieder
der vorliegende Fall. In einer Wirthschaft an der Neuf-
straße letzten gestern Abend vier Radfahrer ein; ihre
Räder stellten sie in den Gassen und stellten sich im
Schatten der Bäume auf. In dieser Zeit
verschwand aber auch schon eins der Räder. Der
Dieb suchte sich in der kurzen Zeit noch das beste aus
und umhüllte sogar, um an das Rad heranzukommen,
noch drei davorstehende Räder wegschieben. Eine sofort
ausgesprochene Verfolgung blieb erfolglos.

Oberasselt, 23. Juni. Vorgestern Abend brach
ein Mädchen, welches sich einige Tage in Oberasselt
aufhielt und daselbst Stellung als Dienstmädchen suchte,
an der Landungsbrücke in den Rhein. Einige Männer
eilten auf ihr Geschrei herbei und entziffen sie noch
lebend dem nassen Element. Die Lebensmüde wurde
nach der Stadt befördert.

Oberasselt, 23. Juni. Sonntag früh fuhr
überhalb der Brücke ein auf der Thalschiffschiff-
schiff, welches mit 28000 Ktr. Ballaststeinen beladen
war, auf den Sand, da es sich zu weit an das linke
Ufer gewagt hatte. Trotz der größten Anstrengungen,
die 3 Dampfer gemeinschaftlich machten, gelang es
nicht, dasselbe wieder flott zu machen. Es wird wohl
nichts anderes erübrigen, als die Ladung schleppland
zu schleppen, damit bei sinkendem Wasserstand das
Schiff nicht immer weiter aus dem Hafengewasser gerathet.

Düsseldorf, 24. Juni. Die Nachricht, daß
das hiesige Infanterieregiment nach Krete verlegt werden
soll, wird von unterrichteter Seite bestätigt.
Köln, 23. Juni. Zu der Nachricht, es werde
in der Absicht des Kriegsministeriums, die ganze Festung
Köln zu schließen, schreibt die „K. Ztg.“: „An ein Auf-
geben der Festung Köln werde nicht gedacht. Wohl aber
beabsichtigt, soweit wie unterrichteter Seite, der Militär-
fiskus den Verkauf der Gewehre und die Aushebung
der Rappenschützungen zwischen Alt-Köln und den
Vororten. Der von der Stadt verlangte Betrag für
das ihr abzutretende Gelände beläuft sich daher auch
nicht annähernd auf 98 Millionen. Diese Summe
wird auch bei weitem nicht erreicht, wenn der Preis
hinzukommt, der für die alten Kasernen am Markt und
an der Richmodstraße zu zahlen wäre. Ueber die
anderweitige Gestaltung dieses Stadttheils, bei der auch
noch der Fortfall des Weidenerhofs eine Rolle
spielt, wird schon seit längerer Zeit verhandelt; doch
sollen auf diesem Gelände auch neue städtische Bauten
errichtet werden.“

Köln, 24. Juni. (Selbstmord.) Gestern Nach-
mittag machte ein an der Ursulastraße wohnender Ver-
kehrer Mann seinen Leben durch einen Revolver-
schuß ein Ende. Der Grund der That soll Arbeits-
losigkeit gewesen sein.

Bergedorf, 23. Juni. In der verflochtenen
Nacht wurde hier ein etwa 20 Jahre alter junger
Mann auf der Straße ohne jede Veranlassung ins
Herz gestochen und starb sofort. Der Thäter ent-
floh und konnte noch nicht gefangenommen werden.

Münster i. W., 23. Juni. In Vienen
wurde eine sechzehnjährige Mörderin verhaftet. Die-
selbe hatte vor einem Jahre und jezt wiederum je ein
ihr anvertrautes Kind ertränkt.

Berlin, 23. Juni. Der Berliner katholische
Gesellensverein hat am gestrigen Sonntag in glän-
zender Weise sein fünfzigjähriges Stiftungsfest gefeiert.
Das Jubelfest wurde am Samstag Abend mit einer
Begrüßung der Vertretungen auswärtiger Gesellens-
vereine, deren etwa 150 aus ganz Deutschland und
auch aus dem Auslande erschienen waren, im katho-
lischen Vereinssaale eingeleitet. Am Sonntag Vor-
mittag 10 Uhr fand ein Festgottesdienst in der Hei-
wigskirche statt, bei welchem der fürstbischöfliche Delegat
Propst Meurer unter Mitwirkung des Dompredigers
Michalek aus Wien und des Gesellenpräsidenten Rody aus
Brüssel das Pontifikalamt celebrierte und Generalpräses
Schweizer aus Köln die Fahne weihte und die Fest-
predigt hielt. Nach dem Gottesdienste ordneten sich
die Festtheilnehmer zu einem gewaltigen Festzuge, der
von der Heiliggeistkirche durch die Behren- und Wilhelm-
straße, über den Pariser Platz durch das Branden-
burger Thor, die Siegessäule und das Tiergarten-
viertel zur Philharmonie zog. Der Zug, dessen Vor-
beimarsch über eine halbe Stunde dauerte, war von
imponirender Großartigkeit und erregte überall, wo
er vorbeikam, umso größeres Aufsehen, als derartige
Aufzüge in Berlin überhaupt sehr selten sind und eine
solche öffentliche Massenunternehmung katholischer Vereine
wohl überhaupt in Berlin noch niemals dargeboten
ist. An der Spitze des Zuges ritten drei Herolde in
altdeutscher Tracht; dann folgten die entlosten Reihen
der auswärtigen Deputationen mit ihren Fahnen, dar-
unter auch diejenigen der Vereine von Wien, London
und Brüssel. (Auch der Neufahrer Gesellenverein hatte
eine Deputation entsandt.) Der Zug, in welchem
nicht weniger als 114 Vereinsfähnen mitgetragen
wurden, war von vier Musikcorps begleitet. Im
großen Saale der Philharmonie wurde um 1 Uhr
Mittags ein einundzwanzigstündiger Festabend, wobei
der Präses des Berliner Gesellenvereins, Karatus
Schwarz, Glückwünsche an den Kardinalskopf,
des Armeebischofs Pfannm, des Polizeipräsidenten v.
Windheim und des Oberbürgermeisters Kirchener zur
Verlesung brachte. Generalpräses Schweizer hielt die
Festrede, welche mit einem begeistert aufgenommenen
Guch auf Papst und Kaiser schloß.

Posen, 23. Juni. In Ostpreußen und Süd-
westdeutschland gingen gewaltige Unwetter nieder.
Eine Reihe von Eisenbahnlinien ist unterbrochen.
Menschen und viele Stück Vieh sind im Hochwasser
ertrunken oder durch Blüßschläge getödtet. In Wol-
hynien wurden zahlreiche Häuser von den Fluten fort-
gerissen. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Posen, 23. Juni. Das „Posener Tageblatt“
meldet aus Gnesen: Die Straßmann verurtheilt die
Schulmachersfrau Elisabeth Kantorzeit wegen Mord-
randschlags und Verlesung der Lehrer in
Wreschen zu 10 Monaten Gefängnis, den Tischler-
gehilfen Leo Kallischewsky wegen Mordrandschlags und
Randschlags zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis
und den Schulmachersgehilfen Alexander Wisniewski
wegen Mordrandschlags zu 3 Wochen Haft. Frau
Kantorzeit und Kallischewsky wurden sofort verhaftet.

Pesth, 23. Juni. Infolge des anhaltenden
Regens wird aus einigen Landestheilen, besonders aus
den Komitatn Krassó und Zemplén, Hochwasser ge-
meldet. Einzelne Ortschaften wurden theilweise über-
schwemmt und die Saaten beschädigt.

London, 23. Juni. Die Morgenblätter
melden aus Shanghai, daß der chinesische Kreuzer
„Kaiki“ gestern auf dem Yangtse durch eine Ex-
plosion zerstört worden und in 30 Sekunden ge-
sunken ist. Zwei Mann von der Besatzung wurden
gerettet, 150 (Offiziere und Mannschaften) sind un-
gekommen.

Ueber einen Unfall des französischen
Unterbootes „Silure“ weiß der „Daily Ex-
press“ folgendes zu melden: Die „Silure“ verließ den
Hafen von Cherbourg am Freitag um 9 Uhr, um
ihre 24stündige Probefahrt in offener See zu machen.
Ihre Manöver an der Oberfläche waren um 2 Uhr
Nachmittags beendet und das Boot ging dann unter
Wasser. Zwei Stunden lang blieb es etwa in einer
Tiefe von vier Faden. Plötzlich wurden drei Maate
bewußtlos. Einen Augenblick lang wurde die Mann-
schaft von Schreck ergriffen, da dieselbe Gefahr auch
jeden anderen Mann an Bord bedrohte. Der kom-
mandierende Offizier Leutnant de Vervequin erkannte
das sofort, gab Befehl, das Boot an die Oberfläche
steigen zu lassen und fuhr nach Cherbourg zurück, wo
das Boot gegen 5 Uhr eintraf. Die bewußtlosen
Leute wurden sofort nach dem Marine-Krankenhaus
gebracht, wo die Verletzungen durch eingedrungene Unterwasser-
feststellen, daß es sich um eine Kohlengasvergiftung
handelte. Der Marineminister hat infolge des Unfalls
sämmliche Probeversuche der Unterboote vorläufig
einstellen lassen.

Verühigend. Herr: „Meine Schwiegermutter
muß mit dem Zuge fort, Kutscher — also schnell!“
— Kutscher: „Verlassen Sie sich darauf, ich werde
fahren, als wenn's meine eigene wäre!“

Sicheres Zeichen. „Man trifft man denn
Guten Schulgen daheim?“ „Da schau S' bloß in
den Hausgang ein. Gänge der Grastord am Nagel,
nachher ist der Schulgen daheim; — hängt er aber mit
da, dann ist er fort — aufs Grastord!“

Telegraphische Depeschen
der Neuß-Gravenbroicher Zeitung.

Köln, 23. Juni. Der „Neuß-Anzeiger“
veröffentlicht die Genehmigung des Entlassungs-
gesetzes des Ministers v. Thielens unter Be-
haltung des Titels und Ranges eines Staatsministers
und Verleihung des Schwarzen Adlerordens sowie die
Ernennung des Generalmajors Bude zum Minister
der öffentlichen Arbeiten.

Dresden, 24. Juni. Der Kaiser und die
Kaiserin sind gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen
und wurden am Bahnhof von König Georg und dem
Kronprinzenpaar empfangen.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Bei-
setzung König Alberts fand um 9 Uhr in der Hof-
kirche statt. Kurz vorher hatten sich in der Kirche,
wo der Sarg unter einem schwarzen Baldachin auf-
gehoben war, das diplomatische Corps, die außerordent-
lichen Gesandtschaften, der Reichskanzler, Reichstags-
präsident Graf Ballestrem u. a. eingefunden. Um
9 Uhr erschienen die Fürstlichkeiten.

König Georg mit Kaiser Franz Joseph und dem
Kaiser Wilhelm kamen an der Spitze der Fürsten und
Prinzen. Nach langem Zuge umschritten die Herr-
schaften den Katafalk, um rechts von demselben Platz
zu nehmen. Der König saß zwischen den beiden
Kaisern, Kaiser Franz Joseph zur Rechten, Kaiser
Wilhelm zur Linken; ihnen zunächst folgten die deut-
schen Großherzöge, der Herzog von Genua, Herzog
Otto u. a. Kaiser Franz Joseph hatte schon
heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft, die
Kirche besuchend, dort die Königin Carola ange-
troffen und längere Zeit mit ihr am Sarge gekniet.
Die fürstlichen Damen, auch die Königin mit der Kaiserin
Auguste Victoria, wohnten der Feier in dem Oratorium
bei, mit ihnen das älteste Schicksal des Kronprinzen
Friedrich August.

Dann trat die Geistlichkeit ein, die in feierlichem
Zuge die Kirche durchschritt. Nach dem Miserere
und der Profundus hielt der Hofprediger Wendler die
Trauerrede, worin er ein Lebensbild des Verstorbenen
gab. Während die gesammte Trauerversammlung sich
erhob, verank der Sarg in der Gruft unter dem Kande
der Glocken und dem Trauerfalk der Artillerie und
Infanterie. Der Priester stimmte die Verstorbenen an
und ließ die kirchliche Feier zu Ende. Der
Kronprinz, Graf v. Bismarck begab sich mit den
Kammerherren, die die edlen Theile in den silbernen
Gefäßen trugen, und mit dem Pfarrer in die Gruft und
hängte hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge
ein. Wenige Minuten später begaben die deutschen
Majestäten bereits wieder den Galmann, um unter
Vorantritt eines Juges Gardehüter zurück zum Bah-
hof zu fahren.

Dresden, 24. Juni. Das Kaiserpaar ist
um 10,40 Uhr wieder abgereist.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß König
Albert 1 1/2 Millionen zu wohlthätigen und religiösen
Zwecken freiwillig vermacht habe.

Dresden, 24. Juni. Im Laufe der letzten
drei Tage sind hier 187 Unfälle, darunter 3 mit
tödlichem Ausgang zu verzeichnen gewesen.

London, 23. Juni. Feldmarschall Lord Ro-
berts gab gestern Abend zu Ehren des Grafen Walder-
see und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein
Festmahl, bei welchem Graf Waldersee ein Hoch auf
den König Edward ausbrachte: „Es ist eine hohe Ehre
für mich, an dem gegenwärtigen Fest zur Gedächtnis
Er. Majestät Ihres allergnädigsten Königs theilzu-
nehmen. Die Thatsache, daß ich im letzten Jahre die
Ehre gehabt habe, britische Truppen zu befehligen und
deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten,
erhöht meine Freude und Genugthuung, heute Abend
der Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers
der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls,
meines Vorgesetzten, zu sein. Wir deutsche Soldaten
wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam
die Aufgabe war, welche die britische Armee in
Südafrika zu bewältigen hatte. Wir wissen auch,
daß Offiziere und Mannschaften Ihres Heeres diese
Aufgabe mit der größten Hingabe an ihr Land,
mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt haben.“
Feldmarschall Roberts hielt in seiner Erweiterung
den Grafen Waldersee herzlich willkommen als einen
Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste
geleistet habe und unter dessen Oberbefehlshabschaft
über die verbündeten Truppen in China die britischen
Truppen den Vorzug gewonnen hätten. Redner ver-
sichert den Grafen Waldersee, daß die britischen Soldaten
ihm empfänglich seien für die freundlichen Gefinnungen,
die ihn getrieben haben, von ihnen in so anerkennender
Weise zu sprechen. Roberts schloß mit einem Hoch
auf den deutschen Kaiser und das große deutsche
Heer. Der Minister des Aeußeren, Lansdowne,
war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, an dem
Festmahl theilzunehmen.

Nielsenberg (Capolonie), 23. Juni. Die
Abtheilung des Commandanten Sinuts und Theile
anderer Commandos, bestehend aus 132 Wuren aus
Transvaal, 44 aus dem Freistaate und 451 Auf-
ständischen aus der Capolonie, hat sich ergeben.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Bei-
setzung König Alberts fand um 9 Uhr in der Hof-
kirche statt. Kurz vorher hatten sich in der Kirche,
wo der Sarg unter einem schwarzen Baldachin auf-
gehoben war, das diplomatische Corps, die außerordent-
lichen Gesandtschaften, der Reichskanzler, Reichstags-
präsident Graf Ballestrem u. a. eingefunden. Um
9 Uhr erschienen die Fürstlichkeiten.

König Georg mit Kaiser Franz Joseph und dem
Kaiser Wilhelm kamen an der Spitze der Fürsten und
Prinzen. Nach langem Zuge umschritten die Herr-
schaften den Katafalk, um rechts von demselben Platz
zu nehmen. Der König saß zwischen den beiden
Kaisern, Kaiser Franz Joseph zur Rechten, Kaiser
Wilhelm zur Linken; ihnen zunächst folgten die deut-
schen Großherzöge, der Herzog von Genua, Herzog
Otto u. a. Kaiser Franz Joseph hatte schon
heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft, die
Kirche besuchend, dort die Königin Carola ange-
troffen und längere Zeit mit ihr am Sarge gekniet.
Die fürstlichen Damen, auch die Königin mit der Kaiserin
Auguste Victoria, wohnten der Feier in dem Oratorium
bei, mit ihnen das älteste Schicksal des Kronprinzen
Friedrich August.

Dann trat die Geistlichkeit ein, die in feierlichem
Zuge die Kirche durchschritt. Nach dem Miserere
und der Profundus hielt der Hofprediger Wendler die
Trauerrede, worin er ein Lebensbild des Verstorbenen
gab. Während die gesammte Trauerversammlung sich
erhob, verank der Sarg in der Gruft unter dem Kande
der Glocken und dem Trauerfalk der Artillerie und
Infanterie. Der Priester stimmte die Verstorbenen an
und ließ die kirchliche Feier zu Ende. Der
Kronprinz, Graf v. Bismarck begab sich mit den
Kammerherren, die die edlen Theile in den silbernen
Gefäßen trugen, und mit dem Pfarrer in die Gruft und
hängte hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge
ein. Wenige Minuten später begaben die deutschen
Majestäten bereits wieder den Galmann, um unter
Vorantritt eines Juges Gardehüter zurück zum Bah-
hof zu fahren.

Dresden, 24. Juni. Das Kaiserpaar ist
um 10,40 Uhr wieder abgereist.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß König
Albert 1 1/2 Millionen zu wohlthätigen und religiösen
Zwecken freiwillig vermacht habe.

Dresden, 24. Juni. Im Laufe der letzten
drei Tage sind hier 187 Unfälle, darunter 3 mit
tödlichem Ausgang zu verzeichnen gewesen.

London, 23. Juni. Feldmarschall Lord Ro-
berts gab gestern Abend zu Ehren des Grafen Walder-
see und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein
Festmahl, bei welchem Graf Waldersee ein Hoch auf
den König Edward ausbrachte: „Es ist eine hohe Ehre
für mich, an dem gegenwärtigen Fest zur Gedächtnis
Er. Majestät Ihres allergnädigsten Königs theilzu-
nehmen. Die Thatsache, daß ich im letzten Jahre die
Ehre gehabt habe, britische Truppen zu befehligen und
deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten,
erhöht meine Freude und Genugthuung, heute Abend
der Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers
der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls,
meines Vorgesetzten, zu sein. Wir deutsche Soldaten
wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam
die Aufgabe war, welche die britische Armee in
Südafrika zu bewältigen hatte. Wir wissen auch,
daß Offiziere und Mannschaften Ihres Heeres diese
Aufgabe mit der größten Hingabe an ihr Land,
mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt haben.“
Feldmarschall Roberts hielt in seiner Erweiterung
den Grafen Waldersee herzlich willkommen als einen
Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste
geleistet habe und unter dessen Oberbefehlshabschaft
über die verbündeten Truppen in China die britischen
Truppen den Vorzug gewonnen hätten. Redner ver-
sichert den Grafen Waldersee, daß die britischen Soldaten
ihm empfänglich seien für die freundlichen Gefinnungen,
die ihn getrieben haben, von ihnen in so anerkennender
Weise zu sprechen. Roberts schloß mit einem Hoch
auf den deutschen Kaiser und das große deutsche
Heer. Der Minister des Aeußeren, Lansdowne,
war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, an dem
Festmahl theilzunehmen.

Nielsenberg (Capolonie), 23. Juni. Die
Abtheilung des Commandanten Sinuts und Theile
anderer Commandos, bestehend aus 132 Wuren aus
Transvaal, 44 aus dem Freistaate und 451 Auf-
ständischen aus der Capolonie, hat sich ergeben.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Bei-
setzung König Alberts fand um 9 Uhr in der Hof-
kirche statt. Kurz vorher hatten sich in der Kirche,
wo der Sarg unter einem schwarzen Baldachin auf-
gehoben war, das diplomatische Corps, die außerordent-
lichen Gesandtschaften, der Reichskanzler, Reichstags-
präsident Graf Ballestrem u. a. eingefunden. Um
9 Uhr erschienen die Fürstlichkeiten.

König Georg mit Kaiser Franz Joseph und dem
Kaiser Wilhelm kamen an der Spitze der Fürsten und
Prinzen. Nach langem Zuge umschritten die Herr-
schaften den Katafalk, um rechts von demselben Platz
zu nehmen. Der König saß zwischen den beiden
Kaisern, Kaiser Franz Joseph zur Rechten, Kaiser
Wilhelm zur Linken; ihnen zunächst folgten die deut-
schen Großherzöge, der Herzog von Genua, Herzog
Otto u. a. Kaiser Franz Joseph hatte schon
heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft, die
Kirche besuchend, dort die Königin Carola ange-
troffen und längere Zeit mit ihr am Sarge gekniet.
Die fürstlichen Damen, auch die Königin mit der Kaiserin
Auguste Victoria, wohnten der Feier in dem Oratorium
bei, mit ihnen das älteste Schicksal des Kronprinzen
Friedrich August.

Dann trat die Geistlichkeit ein, die in feierlichem
Zuge die Kirche durchschritt. Nach dem Miserere
und der Profundus hielt der Hofprediger Wendler die
Trauerrede, worin er ein Lebensbild des Verstorbenen
gab. Während die gesammte Trauerversammlung sich
erhob, verank der Sarg in der Gruft unter dem Kande
der Glocken und dem Trauerfalk der Artillerie und
Infanterie. Der Priester stimmte die Verstorbenen an
und ließ die kirchliche Feier zu Ende. Der
Kronprinz, Graf v. Bismarck begab sich mit den
Kammerherren, die die edlen Theile in den silbernen
Gefäßen trugen, und mit dem Pfarrer in die Gruft und
hängte hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge
ein. Wenige Minuten später begaben die deutschen
Majestäten bereits wieder den Galmann, um unter
Vorantritt eines Juges Gardehüter zurück zum Bah-
hof zu fahren.

Dresden, 24. Juni. Das Kaiserpaar ist
um 10,40 Uhr wieder abgereist.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß König
Albert 1 1/2 Millionen zu wohlthätigen und religiösen
Zwecken freiwillig vermacht habe.

Dresden, 24. Juni. Im Laufe der letzten
drei Tage sind hier 187 Unfälle, darunter 3 mit
tödlichem Ausgang zu verzeichnen gewesen.

London, 23. Juni. Feldmarschall Lord Ro-
berts gab gestern Abend zu Ehren des Grafen Walder-
see und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein
Festmahl, bei welchem Graf Waldersee ein Hoch auf
den König Edward ausbrachte: „Es ist eine hohe Ehre
für mich, an dem gegenwärtigen Fest zur Gedächtnis
Er. Majestät Ihres allergnädigsten Königs theilzu-
nehmen. Die Thatsache, daß ich im letzten Jahre die
Ehre gehabt habe, britische Truppen zu befehligen und
deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten,
erhöht meine Freude und Genugthuung, heute Abend
der Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers
der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls,
meines Vorgesetzten, zu sein. Wir deutsche Soldaten
wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam
die Aufgabe war, welche die britische Armee in
Südafrika zu bewältigen hatte. Wir wissen auch,
daß Offiziere und Mannschaften Ihres Heeres diese
Aufgabe mit der größten Hingabe an ihr Land,
mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt haben.“
Feldmarschall Roberts hielt in seiner Erweiterung
den Grafen Waldersee herzlich willkommen als einen
Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste
geleistet habe und unter dessen Oberbefehlshabschaft
über die verbündeten Truppen in China die britischen
Truppen den Vorzug gewonnen hätten. Redner ver-
sichert den Grafen Waldersee, daß die britischen Soldaten
ihm empfänglich seien für die freundlichen Gefinnungen,
die ihn getrieben haben, von ihnen in so anerkennender
Weise zu sprechen. Roberts schloß mit einem Hoch
auf den deutschen Kaiser und das große deutsche
Heer. Der Minister des Aeußeren, Lansdowne,
war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, an dem
Festmahl theilzunehmen.

Nielsenberg (Capolonie), 23. Juni. Die
Abtheilung des Commandanten Sinuts und Theile
anderer Commandos, bestehend aus 132 Wuren aus
Transvaal, 44 aus dem Freistaate und 451 Auf-
ständischen aus der Capolonie, hat sich ergeben.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Bei-
setzung König Alberts fand um 9 Uhr in der Hof-
kirche statt. Kurz vorher hatten sich in der Kirche,
wo der Sarg unter einem schwarzen Baldachin auf-
gehoben war, das diplomatische Corps, die außerordent-
lichen Gesandtschaften, der Reichskanzler, Reichstags-
präsident Graf Ballestrem u. a. eingefunden. Um
9 Uhr erschienen die Fürstlichkeiten.

König Georg mit Kaiser Franz Joseph und dem
Kaiser Wilhelm kamen an der Spitze der Fürsten und
Prinzen. Nach langem Zuge umschritten die Herr-
schaften den Katafalk, um rechts von demselben Platz
zu nehmen. Der König saß zwischen den beiden
Kaisern, Kaiser Franz Joseph zur Rechten, Kaiser
Wilhelm zur Linken; ihnen zunächst folgten die deut-
schen Großherzöge, der Herzog von Genua, Herzog
Otto u. a. Kaiser Franz Joseph hatte schon
heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft, die
Kirche besuchend, dort die Königin Carola ange-
troffen und längere Zeit mit ihr am Sarge gekniet.
Die fürstlichen Damen, auch die Königin mit der Kaiserin
Auguste Victoria, wohnten der Feier in dem Oratorium
bei, mit ihnen das älteste Schicksal des Kronprinzen
Friedrich August.

Dann trat die Geistlichkeit ein, die in feierlichem
Zuge die Kirche durchschritt. Nach dem Miserere
und der Profundus hielt der Hofprediger Wendler die
Trauerrede, worin er ein Lebensbild des Verstorbenen
gab. Während die gesammte Trauerversammlung sich
erhob, verank der Sarg in der Gruft unter dem Kande
der Glocken und dem Trauerfalk der Artillerie und
Infanterie. Der Priester stimmte die Verstorbenen an
und ließ die kirchliche Feier zu Ende. Der
Kronprinz, Graf v. Bismarck begab sich mit den
Kammerherren, die die edlen Theile in den silbernen
Gefäßen trugen, und mit dem Pfarrer in die Gruft und
hängte hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge
ein. Wenige Minuten später begaben die deutschen
Majestäten bereits wieder den Galmann, um unter
Vorantritt eines Juges Gardehüter zurück zum Bah-
hof zu fahren.

Dresden, 24. Juni. Das Kaiserpaar ist
um 10,40 Uhr wieder abgereist.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß König
Albert 1 1/2 Millionen zu wohlthätigen und religiösen
Zwecken freiwillig vermacht habe.

Dresden, 24. Juni. Im Laufe der letzten
drei Tage sind hier 187 Unfälle, darunter 3 mit
tödlichem Ausgang zu verzeichnen gewesen.

London, 23. Juni. Feldmarschall Lord Ro-
berts gab gestern Abend zu Ehren des Grafen Walder-
see und der hier eingetroffenen deutschen Offiziere ein
Festmahl, bei welchem Graf Waldersee ein Hoch auf
den König Edward ausbrachte: „Es ist eine hohe Ehre
für mich, an dem gegenwärtigen Fest zur Gedächtnis
Er. Majestät Ihres allergnädigsten Königs theilzu-
nehmen. Die Thatsache, daß ich im letzten Jahre die
Ehre gehabt habe, britische Truppen zu befehligen und
deren Schulung und Tapferkeit selbst zu beobachten,
erhöht meine Freude und Genugthuung, heute Abend
der Gast eines so ausgezeichneten Oberbefehlshabers
der britischen Armee, des stets siegreichen Feldmarschalls,
meines Vorgesetzten, zu sein. Wir deutsche Soldaten
wissen alle sehr wohl, wie schwer und mühsam
die Aufgabe war, welche die britische Armee in
Südafrika zu bewältigen hatte. Wir wissen auch,
daß Offiziere und Mannschaften Ihres Heeres diese
Aufgabe mit der größten Hingabe an ihr Land,
mit Tapferkeit und Menschlichkeit erfüllt haben.“
Feldmarschall Roberts hielt in seiner Erweiterung
den Grafen Waldersee herzlich willkommen als einen
Offizier, der seinem Lande so ausgezeichnete Dienste
geleistet habe und unter dessen Oberbefehlshabschaft
über die verbündeten Truppen in China die britischen
Truppen den Vorzug gewonnen hätten. Redner ver-
sichert den Grafen Waldersee, daß die britischen Soldaten
ihm empfänglich seien für die freundlichen Gefinnungen,
die ihn getrieben haben, von ihnen in so anerkennender
Weise zu sprechen. Roberts schloß mit einem Hoch
auf den deutschen Kaiser und das große deutsche
Heer. Der Minister des Aeußeren, Lansdowne,
war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, an dem
Festmahl theilzunehmen.

Nielsenberg (Capolonie), 23. Juni. Die
Abtheilung des Commandanten Sinuts und Theile
anderer Commandos, bestehend aus 132 Wuren aus
Transvaal, 44 aus dem Freistaate und 451 Auf-
ständischen aus der Capolonie, hat sich ergeben.

Dresden, 24. Juni. Die feierliche Bei-
setzung König Alberts fand um 9 Uhr in der Hof-
kirche statt. Kurz vorher hatten sich in der Kirche,
wo der Sarg unter einem schwarzen Baldachin auf-
gehoben war, das diplomatische Corps, die außerordent-
lichen Gesandtschaften, der Reichskanzler, Reichstags-
präsident Graf Ballestrem u. a. eingefunden. Um
9 Uhr erschienen die Fürstlichkeiten.

König Georg mit Kaiser Franz Joseph und dem
Kaiser Wilhelm kamen an der Spitze der Fürsten und
Prinzen. Nach langem Zuge umschritten die Herr-
schaften den Katafalk, um rechts von demselben Platz
zu nehmen. Der König saß zwischen den beiden
Kaisern, Kaiser Franz Joseph zur Rechten, Kaiser
Wilhelm zur Linken; ihnen zunächst folgten die deut-
schen Großherzöge, der Herzog von Genua, Herzog
Otto u. a. Kaiser Franz Joseph hatte schon
heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft, die
Kirche besuchend, dort die Königin Carola ange-
troffen und längere Zeit mit ihr am Sarge gekniet.
Die fürstlichen Damen, auch die Königin mit der Kaiserin
Auguste Victoria, wohnten der Feier in dem Oratorium
bei, mit ihnen das älteste Schicksal des Kronprinzen
Friedrich August.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 5 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Wilhelm Heinemann,

im 73. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb zu Neuss nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilmittel der kathol. Kirche.

Um das Almosen der christlichen Fürbitte bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefbetrübten Kinder:

Therese Tosetti, geb. Heinemann,
Fritz Heinemann,
Wilh. Heinemann,
Georg Heinemann,
Heinrich Tosetti,
Maria Heinemann, geb. Ewers,
Pia Heinemann, geb. Lück,
Magdalene Heinemann, geb. Kehren
und 6 Enkel.

M.-Gladbach, Neuss, Aachen, Froedburg i. W., den 22. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Juni in M.-Gladbach, Morgens 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Krefelderstrasse 9, aus statt und darnach die feierlichen Exequien in der Hauptpfarrkirche.

Das Jahrgedächtnis für Frau Joseph Albeck

findet Mittwoch den 25. Juni, Morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Danksagung.
Für die zahlreichen Freundschaften und Beileidigungen an dem Verstorbenen unserer Tochter und Schwester, Frau Maria Rosellen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Familie Peter Engels.

Aufgebot.

Der Maklermeister Jacob Heinath zu Neuss, Rheinstraße Nr. 6, hat das Aufgebot des auf seinen Namen ausgetretenen, angeblich ihm geführten Sparkassenbuches Nr. 2021 der Kassenbuch-Sparkasse zu Neuss, lautend über 2559,29 Mark, beantragt.
Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 1. Okt. 1902, Vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Gericht, Breitest. 46, Zimmer Nr. 20, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftlosklärung erfolgen wird.
Neuss, den 18. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz für das Rechnungsjahr 1902 gelangen demnach in einer Summe durch die Stadtkasse zur Erhebung. Eventuelle Reclamationen sind innerhalb 2 Wochen nach der Zahlungsaufforderung bei dem Vorstande der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn anzubringen. Durch die Reclamation wird die Zahlungspflicht nicht aufgehoben.
Neuss, den 21. Juni 1902.
Der Bürgermeister:
Giesen.

Fruchtverkauf.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Herr Max Stäbgen zu Erprath:
ca. 20 Morgen Roggen, im Weidhoveener Felde liegend,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Suf- und Wagenschmiede.

mit guter Kundsch. zu übergeben. Offerten unter Nr. 1000 an die Expedition dieser Zeitung.
Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, 2 Kitchens, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Bergheimerstr. 53.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.
zahlt für alle Einlagen **3 3/4 %**
bis 10 000 Mk.

Hübsches Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, auf sofort oder später zu vermieten.
Bei guter Geschäftslage billiger Preis.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Betrieb von Haus zu Haus eines Artikels, welcher in allen katholischen Familien gute Aufnahme findet, werden
brave, ehrliche Personen,
welche von ihren Vorgesetzten empfohlen werden, gesucht. Kein Risiko. Man melde sich unter S. N. 1953 durch
Saasenstein & Wogler, A.-G.,
Köln a. Rh.

**Firme Asphalt- und
Dachpappen-Arbeiter ge-
sucht**
Johann Nordisrath.

Baderlehrling gesucht.
Franz Meuser, Niedercassel.

Ein Schreinergehilfe sofort gesucht
Paul Wirth, Schreiner,
Grevendroich.

Gegen hohen Lohn einfache Stiche oder Sticht, im Kochen, in Haus- und Handarbeit erfahren, für 11. herrschaftlichen Haushalt Mitte September nach Neuss gesucht. Näh. Promenadenstr. 26.

Ein tüchtiges, katholisches Mädchen
für Küche und Hausarbeit in eine kleine Haushaltung, 2 Personen, gesucht.
Oberstraße 29, I. Etage.

Stundenfrau gesucht.
Jülicherstraße 27.

Mädchen Morgens von 1/8-11 Uhr
für Hausarbeit gesucht.
Neuss, Grefstrasse 74, II. Etg.

PATENTE
H. W. PATAKY
BERLIN N.W. 6
GEGRÜNDET 1882

Öl- oder Thranfässer,
Inhalt 10-12 Ctr., lange Ripen, zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. N. 10576 an die Annoncen-Expedition Bonacker und Rauh, Düsseldorf.

Mehrere Sophas billig zu verkaufen.
Niederkasse 42.

Schöne, junge Schweine
zu haben bei
Gustav Solz,
Baderich-Niederdorf.

Tod! Tod!
Johann Schmidt,
geprüfter Kammerjäger.
Neuss, Friedrichstraße 10,
vertritt schnell und sicher unter 1 Jahr.
Garantie sämtliches Ungeziefer.
Bestellung nur schriftlich.

Maass'sche antisept. Imprägn.
Phönix-Sohlen

zum täglichen Auswechseln.
Fördert Rothe Kreuz-Ausstellung.
Bester Schutz gegen Fusskalle und jeder üble Geruch beseitigt.
Dreifache Haltbarkeit des Schuhes.
Rheumatische Affectionen und Kränkungen.
Preis 55 Pf. per 10 Paar Orig.-Pack.
Niederlagen.

Drogerie Willy Becker,
Gummivarenhandlung Pet. Cönen.

**2 Stück combinirte, lporidige, eng-
lische Nähmaschinen** für Gross-
und Kleidernähen, mit Schneer-
und 2 Sihen, gebe zu dem reducirten
Preis von 280 Mark ab, unter Ga-
rantie für bestes Material und guten
Gang. In Neuss sind viele solcher
Maschinen in Gebrauch.
Bernhard Koch, Neuss.

**Aalener
Union-Wichse**
ist und
bleibt die beste

In blau-weißen Dosen, überall erhältlich.

10 Loch Fenster mit Glas, eine
dreitheilige Thür, mitte mit
Glas, 2,95 hoch, 3,00 breit, sowie
mehrere andere Glasstücken, eine
Wasserpumpe, ein gebrauchter Kleider-
schrank, alles gut erhalten, zu ver-
kaufen.
Widderstraße Nr. 13.

Fleisch- und Geschäftswagen stehen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Täglich frische Erdbeeren.
Mittelschhaus, Grefstrasse 20.

Grosser Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab bis 15. Juli sämtliche noch in grosser Auswahl vorhandenen

Neuheiten

sowie

sämtliche Manufactur-, Weiss- und Bettwaaren,
grosse Posten Buxkin
gegen Cassa zu Einkaufspreisen.

Die aus vorigjähriger Sommersaison noch vorräthigen Waaren
gehe ich unter Einkaufspreis ab.

Firma Ludwig Schiffer,

Hammthorstrasse 1-3.

Fernsprecher Nr. 160.

Zug-Jalousie

D. R. P. 132333.

Zur Handhabung nur eine Schnur erforderlich, vollständig
geräuschloser Gang, liefert prompt und billigst die

M.-Gladbacher Rollläden-, Jalousie- und
Wellblech-Fabrik

Wilh. Effertz.

Telephon 367.

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste

Insekten-Tötungsmittel
ORI
tötet radikal speziell fliegende Insekten, Käfer, Kakerlaken, Schaben etc. Aus den zahl-
reichen Anerkennungs-schreiben:
"Ori ist famos." "Ich habe
großartige Erfolge erzielt." "Helf besser wie andere Sachen." "Verwende bloß nur noch Ori!"
"Keine Originalflasche im Garantiefaktor luftdicht und doppelt verpackt."
"Niemals lese zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis
pro Flasche 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch
nichts anderes als Ori geben, ebenso gut anfordern. Der Ori-Bläser
"Rapid" für kräftigste und bequemste Ausbringung des Ori! 60 Pfg.
J. Derfappen, Drogerie, H. Kiblinger, Drogerie, Eugen Monds Wwe.

Nach Oberlörick!

Unserem allverehrten
Stammvater
Johann Geuenig,
genannt
Gesebets Meeres,
die herzlichsten Glück-
wünsche zum heutigen
Ramenstag.
Gewidmet von seinen Stammgästen.

Empfehle stark gepinnt:

Serren-Schnurhiesel von 4.00 an.
"Rusthiesel" 4.50
"Schneidhiesel" 4.50
"Damen-Knopfhiesel" 5.75
"Chevreux" 8.50
"Spangenhübe" 2.50
"Stoffpantoffel" 1.20
Alle sonstigen Schuhwaren billigst
Carl Thoenen, Neuss,
Niederstr. 26, Rhein. Gef.

**Sichere
Hülfe
gegen
Kopfschuppen
Haarays fall**
finder man in der Drogerie:
W. Becker,
Schwaben-Drogerie.

Gegen Magenleiden

seit Jahren als wirksames Mittel
erprobt, von vielen Ärzten mit
unübertroffenem Erfolge beson-
ders gegen Durchfall angewandt,
im Geschmack vorzüglich und des-
halb auch

ein guter Haustrank
ist Vollrath's Heidebeerwein.
Bis M. 1.00 die 1/2-Liter-Flasche
Bis 0.90 die 1-Liter-Flasche
Echt (mit Schirmmarke "Rab")
zu haben in
Neuss: S. Kiblinger.
(Wohren-Drogerie).

Serren- und Knabenrad sportbillig
zu verkaufen. Neuss, Weidstr. 2.

Nach Hülthrich!

Unserem allverehrten
Stammvater
Joh. Lützler,
zu seinem heutigen
Ramenstag ein dreifaches Lebch.
Gewidmet vom 1. Grenadier-Reg.

Nach Altrath!

Unserem
Dirigenten und
Kassier, dem Hrn.
Joh. Krey,
die herzlichsten Glück- u. Segen-
wünsche zum heutigen
Ramenstag.
Gewidmet vom 1. Grenadier-Reg.

Nach Mündrath!

Unserem werthen zweiten
Vorständen
Joh. Kremer
und unsern lieben
Kassierern
Johann Seckirichen
die besten Glück- u. Segenswünsche
zu ihrem Namenstag.
Regel-Club „Ein Solz“.

Nach dem Nierenhof!

Unserem stets strammen
und fideleu Reutnant
Joh. Jansen
die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche zu
seinem heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet von seinen Grenadieren.

Nach Gustorf!

Unserem allverehrten
Oberst, Herrn
Joh. Langen,
die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche
zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Offizier-Corps
des 1. Grenadier-Regiments.

Vorstenland-Cigarren!

Prince of Wales & 8 Pfg.
Würzige Qualität, bei
C. W. Korten, Niederstr. 62.

St. Clogius-Verein.

Das Seelenamt

für die verstorbenen Mitglieder findet
Mittwoch den 25. Juni, Morgens
9 Uhr, in der Pfarrenkirche statt,
nachdem

Zusammenkunft
im Lokale von Hrn. C. Brodmann,
Oberstr., wozu sämtliche Prinzipale,
Meister sowie Mitglieder des Vereins
freundlichst einladet
der Vorstand.

Zoologischer Garten

Düsseldorf.
Mittwoch den 25. Juni 1902,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Concert.

Neben meine Thätigkeit
wieder aus.
Dr. Schonnefeld,
Specialarzt für Haut- u.
Düsseldorf,
Kaiser Wilhelmstr. 34.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Jean Hürtgen,
zu seinem heutigen
Ramenstag die
herzlichsten Glück-
und Segenswünsche.
Gesellschaft Schützenlust.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Unserem allverehrten
Hauptmann, Herrn
Johann Tillmann
die besten Glück- und Segen-
wünsche zum heutigen Ra-
menstag.
Gewidmet vom Barenzeng.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das St. Quirinusbild u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mf. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftätigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 244. (Zweites Blatt.)

Dienstag, 24. Juni 1902. (Johannes der Täufer.)

29. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni.

*** Centralinstitut für Spartaassen.** Der Minister des Innern hat dem Vorstand des deutschen Spartaassenverbandes mitgeteilt, daß er nach eingehender Prüfung der Anregung keine Folge geben könne, ein Centralinstitut für die kommunalen Spartaassen in Preußen zu gründen. Es fehle das Bedürfnis dafür. Von einem solchen Institut befürchte man die Hemmung der gesunden Fortentwicklung im preussischen Spartaassenwesen. Die Hauptzwecke, denen die Anstalt dienen soll, nämlich Förderung des Liebertragbarkeitsverkehrs für Einlagen, der Ausgleich zwischen Liebertragbar und Mangel an Kassenbeständen der Spartaassen in den verschiedenen Landesbeständen, sowie die Sicherung der Spartaassen für Zeiten allgemeiner Geldkrisen, würden durch eine solche Anstalt nicht erreicht, sondern es würden bei Geldkrisen gerade ernstliche, gegenwärtig nicht in gleichem Maße bestehende Gefahren heraufbeschworen.

*** Die Königin Wilhelmina von Holland** hat allein Anfschne nach auf der waldumrauschten Schaumburg erfreuliche Fortschritte in ihrer Genesung gemacht und sich dortselbst vorzüglich eingelebt. Alltäglich macht die Königin in Begleitung ihrer Mutter und einer ihrer Hofdamen eine oder zwei Ausfahrten im Schatten des herrlichen Waldes und geht auch wohl eine Strecke zu Fuß, wobei der Wagen langsam nachfährt. Wenn der Wagen zu bestimmter Stunde langsam vom Schloß herabwärts fährt oder wieder aufschloß zurückkehrt, steht jedesmal ein ansehnliches Publikum am „Walder Hof“ Spalier und begrüßt eifrig die jugendliche Herrscherin, die mit freudigem Lächeln und lebenswichtigen Bewegungen die Grüßbewegungen beantwortet. Täglich bringen die Züge Fremde hierhin, die mehr als sonst die gewaltige Höhe hinaufsteigen, um Hollands Königin, von der man so viel gehört und gelesen, einmal von Angesicht zu Angesicht schauen zu können. Man hört häufig den Gedanken aussprechen, daß der Kaiser die Königin vielleicht während ihres Aufenthaltes in Deutschland besuchen werde, und hofft, daß dieser Wunsch schon hier auf der Schaumburg stattfinden möchte.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Man macht radikaler Versuche, die 100 Millionen-Schwindlerin

Humbert in Paris noch der katholischen Kirche anzuhängen. So hat es geheissen, Madame Humbert sei wiederholt in Rom gewesen, habe 50.000 Fr. Peterspfennig gegeben, und natürlich den päpstlichen Segen erhalten. Die „Köln. Volksztg.“ kann demgegenüber aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß diese Nachricht vollständig erfunden ist, und fügt bei: „Weber der Vatikan, noch die „Kreuzzeitung“ Presse haben in irgend einer Weise, weder direkt noch indirekt, an dem Schwindel Anteil genommen. Die Millionen sind nach einer ganz anderen Richtung geflossen, in die Taschen, die der Loge um ihren Freunden näher sind, als dem „Klerikalismus“. Man mag die Sache drehen und wenden wie man will, eines bleibt bestehen: die republikanische Regierung hat ihre Schuldbiligkeit in dieser Schwindelgeschichte nicht gekannt. Der Hauptmacher des ganzen Schwindels, der ehemalige Justizminister Humbert, war sein Leben lang ein geschworener Feind der katholischen Kirche.“

Italien.

Rom, 18. Juni. Zu dem letzten Woche durch die Presse gemeldeten Abreisungsgeboten des Königs von Italien stimmt nicht ganz, was über das italienisch-türkische Verhältnis berichtet wird. Die guten Beziehungen zwischen Italien und der Türkei droht eine Gefahr infolge eines Trabs des Gouverneurs von Tripolis, durch welches der Verkauf von Grundstücken und Häusern im ganzen tripolitischen und cyrenaischen Gebiete verboten wird. Alle die zahlreich, in der letzten Zeit vorbereiteten Verkaufsverträge sind durch dieses Trabs des Gouverneurs annulliert. Gegen dieses Vorgehen hat die italienische Regierung lebhaft protestiert und die unverzügliche Zurückziehung des Trabs verlangt. Vielleicht wird die Türkei formell nachgeben; damit ist für die Italiener praktisch aber nicht viel gewonnen; denn die Eingeborenen in Tripolis werden sich, selbst wenn das Trabs zurückgezogen sein wird, hinstellen und ihren Grundstücken den Italienern zu verkaufen. Nichtsdestoweniger wird sich die italienische Regierung durch diese türkische Gegenmaßnahme nicht entmutigen lassen. Sie hat ihr Programm für die progressive Italianisierung der Gebiete von Tripolis und Cyrenaica schon fertiggestellt und wird es durchzuführen trachten. Es ist das selbe, das man mit Erfolg in Albanien und Epirus anwendet. Es umfaßt die Schaffung von acht italienischen Schulen, mehrerer Handelsagenturen,

neuer Konsulate, Postbüros, einer Bank, die Gründung von Schiffahrtslinien und Anlagen botanischer Gärten etc. Die Ausführung dieser Pläne wird natürlich von den türkischen Behörden zu hintertreiben versucht werden, aber die Türkei wird schließlich angesichts des Gespenstes einer italienischen militärischen Okkupation zurückweichen.“

England.

London, 21. Juni. Seit dem Tages des Friedensschlusses in Südafrika haben mehrere liberale Führer und Zeitungen dem Volke Englands an's Herz gelegt, ein scharfes Auge auf das künftige Verhalten der Regierung zu richten, damit diese die den Büren gemachten Versprechungen pünktlich erfülle. Weil England früher seine gegebenen Versprechen nicht gehalten habe, sei es schon einmal jenes Burenlandes verlustig gegangen. Einen guten Eindruck macht es demzufolge, daß der während des südafrikanischen Krieges thätige General Lord Duffleton den Lord Highener im dortigen Armeekommando abgelöst wird. Duffleton gehört zur liberalen Partei und war ein Freund des verstorbenen großen Staatsmanns Gladstone. Von dem Könige ist ebenfalls bekannt, daß er kein Begünstiger der politischen Bestrebungen der Tories ist. Seine gekannte Neigung beim Empfangen der City-Kette enthielt sehr freundliche Worte, für die Buren als brave und entschlossene Männer und für eine beiderseitige Mitarbeit und einen beiderseitigen guten Willen zur Herstellung einer glücklichen Zukunft. Die „mammoth Bereitwilligkeit der Buren, sich jetzt mit den Geboten der Thatsachen abzufinden“, erhält in der Presse manches Lob und die Worte des Königs werden vielfach auch als ein leiser Hinweis ausgelegt, daß die Buren einmal auf ein System der Selbstregierung zu rechnen hätten.

Wie verlautet, dürfte bald eine zahlreiche Auswanderung aus Holland nach der Capkolonie beginnen, um die Zahl der Holländer dort zu verkleinern, da manche Anzeichen dafür vorhanden, daß die jüdischen „Bohémien“ britischer Abkunft daselbst ein Übergewicht über ihre holländischen Mitbürger erringen wollen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juni. Schreckliche Nachrichten kommen aus Armenien. Der Geldmangel der Regierung ist auf äußerste gestiegen, aber wer trägt die Schuld daran? Um die

Steuern einzutreiben, handelt die Regierung gegen das Volk wie ein rachsüchtiger Bandit und preßt es in der grausamsten Weise aus. Das arme Volk hat nichts mehr zu geben; es bleibt ihm nur „seine verdorrte Seele“, wie man dort sagt. Aber die Regierung hat keine Ohren dafür und verlangt jetzt plötzlich die Steuerrückstände von 10—15 Jahren. Ein Brief aus dem Vilajet von Erzerum gibt ein erschütterndes Bild von dem Leiden Armeniens, das unter dem Jutagen einer der verworfensten Regierungen, die die Welt je gekannt hat, hinführt. Er lautet: „Mein Vater! Seit zwei Monaten haben sich 15 Steuer-einnehmer in unserer Stadt eingefallert. Sie treten in alle Häuser ein und verkaufen, was sie dort finden, sogar das Vieh und die Felder, die zu bebauen sind. Für die zurückgebliebenen Steuern so vieler Jahre, die die Regierung grausamer Weise von uns verlangt, trug man uns alles, was wir im Hause besaßen, davon und verkaufte es. Im Augenblicke befinden wir uns in einem Zustande der Verzweiflung; sie haben uns nicht einmal eine Matte oder Heu gelassen, das uns zum Lager dienen könnte. Sie haben alles verkauft, alles, selbst das Heu. Nachdem sie uns alles fortgenommen haben, von dem sie glaubten, daß es einigen Werth besäße, schlugen sie alles übrige in Trümmer, darunter alle irdenen Gefäße, Teller, Möbel und verbrannten die Holzgefäße. Nachdem sie dies Zerstörungswerk vollendet hatten, verließen sie das Haus, in dem sie uns die traurigen, nackten Mauern und den feuchten Pfand zurückließen. Wir sind jetzt im äußersten Elend; wir haben weder etwas zu essen, noch etwas, um darauf zu liegen. Bis jetzt krühen wir unser Leben mit dem Saft auf dem Rücken, von Haus zu Haus bettelnd, indem wir unter der schwarzen Zimmerdecke auf einen Hoffnungsfunken warten, der aber nicht aufleuchtet.“

Rheinland-Westfalen.

Gießen, 21. Juni. Zum Kampf um den Petroleumhandel schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Schon oft haben Sie sich durch die Monopolbestrebungen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und ihres Anhangs stark bedroht und theilweise schon vernichteten Petroleumgroßhandels angenommen. Wie kürzlich berichtet wurde, plant die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft für den hiesigen Platz die Einführung der Straßentankwagen unter Umgehung

Alteines Teufelstein.

Auch ein Gedenktag. Am Donnerstag waren es hundert Jahre, daß der bekannte Straßendichter, der unter dem Namen Schinderhannes — der Spinnhann — von seiner früheren Beschäftigung als Waisenmeister oder Schinderhannes her — auf dem Gensend und in der Pfalz gefürchtet war, zu Frankfurt a. M. mit seiner Geliebten Julie Walfuss und seinem Freunde Christian Reinhardt, den man den „Schwarzen Jonas“ nannte, in dem österreichischen Werbebureau verhaftet wurde. Aus Anlaß dieses Tages rekapituliert das „Mainz. Journ.“ die folgenden Daten: Am 19. Juni wurden die Verhafteten einem ausführenden Verhöre unterzogen. Die französischen Behörden in Mainz wurden benachrichtigt und schon am Dienstag, den 15. Juni, traf ein Schreiben des Präsidenten des Reichstribunals Bürger Unbescheid zu Mainz, datiert vom 25. Prairias des Jahres 10 der Republik ein, in welchem sich der genannte Richter in den wärmsten Ausdrücken für die angebotene Auslieferung bedankt, dieselbe annimmt und mittheilt, daß er den Gendarmecapitän Devouffe beauftragt habe, den Verhafteten von Frankfurt abzuholen. Die Auslieferung fand am 16. Juni statt. Als bald begannen in Mainz die Untersuchungen gegen die nach und nach verhafteten Mitglieder der Bande des Schinderhannes, welche vom Untersuchungsrichter Bürger Wernher mit großer Umsicht geführt wurden. Die Untersuchung fand, wie die Aburtheilung, vor einem Spezialgericht statt. Der Prozeß begann am 14. Oktober 1893 und endete am 20. November. Angeklagt waren 67 Personen. Am 20. November, Abends 7 Uhr, wurden 20 Angeklagte zum Tode verurtheilt, 20 zu Zuchthaus- und Kettenstrafen, 2 zur Verbannung und die übrigen wurden freigesprochen. Das Todesurtheil wurde am 21. November, Mittags 1 Uhr, an dem Plage, wo sich heute die neuen Anlagen befinden, vollzogen. Die Vollstreckung dauerte etwa eine halbe Stunde. Schinderhannes bestieg als erster das Blutgerüst.

Ueber die Einwirkung elektrischer Wellen auf das Gehirn liegen sehr interessante Untersuchungen des amerikanischen Gelehrten A. B. Collins in Philadelphia vor. Veranlassung dazu gab die bekannte Erscheinung, daß gewissen Menschen während eines Gewitters eine unverhältnismäßig große Furcht äußern und daß von manchen menschlichen Individuen, sowie einer Reihe von Säugthieren bereits ziemlich entfernte Gewitter durch Angstempfindungen wahrgenommen werden. Die Collins'schen Versuche führten, nach Beobachtung „Lichtstrahlen“, zu dem äußerst bemerkenswerten Ergebniss, daß die elektrischen Wellen Zustandsänderungen in den Gehirnzellen hervorzubringen vermögen, welche sich in einer Verminderung des Leitungswiderstandes dokumentiren. Sobald die Einwirkung der elektrischen Wellen aufhört, nimmt die Gehirnfunktion ihren für gewöhnlich sehr hohen Leitungswiderstand von selbst wieder an. In einer lebenden Katze angestellte Versuche ergaben, daß die auf die lebende Gehirnmasse einwirkenden elektrischen Wellen starke Nervenerregungen und Muskelzuckungen hervorzubringen vermögen.

Als Collins gegen Ende seiner Versuche den Widerstand der Gehirnmasse eines Menschenhirns im ganzen mit einem Galvanometer messen wollte, machte sich ein herannahendes Gewitter, lange Zeit bevor das erste Donnergeräusch hörbar wurde, durch heftige, unregelmäßige Ausschläge des Zeigers des Meßinstrumentes bemerkbar. Collins ist auch der Ansicht, daß die durch den Blitz ausgehenden elektrischen Wellen Zustandsänderungen hervorruft, die unter manchen Umständen den Tod herbeiführen können. Es ist anzunehmen, daß diese bemerkenswerten Beobachtungen von andern Forschern auf ihre Richtigkeit geprüft und erweitert werden. Insbesondere wird sich die Heilwissenschaft mit dieser Entdeckung zu beschäftigen haben.

*** Zeitgemäße Spiele.** Aus New-York wird gemeldet: Das erste Schachspiel mittels drahtloser Telegraphie ist gespielt worden. Der Te-

legraph an Bord der „Campania“ erreichte die „Philadelphia“ in einer Entfernung von 80 Meilen und schloß das Spiel vor. Die Anordnungen wurden getroffen und die Passagiere von dem Spiel in Kenntniß gesetzt. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die Schachbretter auf das Promenadendeck gelegt und das Spiel begann, während sich die Passagiere darum drängten. Wegen des Mittagessens fand um 6 dreiviertel Uhr eine Unterbrechung statt. Nachher kam jedoch die „Campania“ auf den Schachplatz und verminderte die Wiederaufnahme des Spiels, da sie meldete, daß sie der „Campania“ Nachrichten zu senden habe. — Von einem anderen modernen Spiel, das in Indien seine Heimat hat, erzählt der „Gaulois“. Es heißt „Pariat la faita“, und es besteht darin, morgens auf die mehr oder weniger große Menge Regen, die den Tag über fallen wird, zu wetten. Zu diesem Zweck gibt es auf den Terrassen vieler Häuser ein Messer, das mit einem Schlauch versehen ist, durch den das Wasser abgelaufen beginnt, sobald es eine bestimmte Höhe erreicht hat. Es handelt sich nun darum, zu Beginn des Tages zu errathen, zu welcher Stunde diese Höhe erreicht sein wird. Dieses Spiel, das beim ersten Ansehen durchaus nicht geeignet zu sein scheint, große Leidenschaften hervorzurufen, erfreut sich unter den Eingeborenen einer betriebligen Beliebtheit, und die Wetten, die es hervorgerufen hat, haben so viel Veranlassung, Elend und Selbstmorde veranlaßt, daß die Regierung es hat verbieten müssen.

*** Der lebendige Mond.** Man schreibt aus Newport unter dem 5. Juni: Es hat lange als ein unumstößlicher Satz gegolten, daß der Erdmond gewissermaßen eine wandelnde Leiche unter dem Gestirn des Sonnenhimmels darstelle, indem seine Oberfläche starr und keinen Veränderungen irgendwelcher Art mehr unterworfen sei. Zuweilen fand wohl schon Beobachtungen gemacht worden, die auf thätigkeitsvolle Umgestaltungen der Kraterbildungen auf dem Monde hindeuteten, aber im Wesentlichen ist jene Annahme bisher nicht erschüttert worden. Jetzt scheint

jedoch ein Wechsel der Auffassung bevorzustehen. Der Astronom Wells hat erst kürzlich jahreszeitliche Veränderungen auf der Oberfläche des Erdtrabanten beobachtet, die er als Erscheinung einer Vegetation von sehr schnellem Wachsthum und Verschwinden erklärt hat, und nun kommt ein so namhafter und geschätzter Gelehrter wie Professor Pickering von der Harvard-Universität und berichtet uns mit noch größerer Bestimmtheit, daß der Mond nicht todt sein könne. Mit Professor Lowell zusammen hatte Pickering zunächst fünf Jahre lang an einem für die Himmelsbeobachtung unvergleichlich günstigen Platz Beobachtungen des Planeten Mars unternommen und sich dann, da die vorzüglichen Errungenschaften der bisherigen Forschungen den besten Erfolg versprachen, dem Mond zugewandt. Seine Erwartungen sind nicht getäuscht worden, denn Pickering weiß in einem längeren Aufsatz des „Century Magazine“ bereits ein Bündel wichtiger Entdeckungen zu bringen. Vor allem glaubt der Astronom nunmehr sicherere Beweise dafür zu haben, daß die vulkanische Thätigkeit auf dem Monde noch nicht ganz erloschen ist. Die zweite und vielleicht am meisten überraschende Ankündigung bezieht sich auf das Vorkommen von Schnee auf dem Monde. Es ist beobachtet worden, daß manche Krater von einer weißen Masse eingelegt sind, die in der Sonnenbeleuchtung stark erglänzt, und eine ähnliche Erscheinung ist auf einigen höheren Bergspitzen bemerkt worden. Von anderer Seite ist dieses Phänomen mit der Anwesenheit großer Felser von vulkanischen Glaspluttern erklärt worden. Die dritte Beobachtung bezieht sich auf wesentliche Flecken in gewissen Mondgebieten, deren wechselnde Beschaffenheit Professor Pickering jedenfalls nur durch Annahme einer dem organischen Leben ähnlichen Vegetation deuten kann. Der Gelehrte schließt: „Die neue Mondbeschreibung besteht danach nicht mehr in der bloßen Beschreibung der kalten, todtten Felsen und isolirten Krater, sondern in einer Erforschung der täglichen Veränderungen, die in kleinen besonderen Gebieten stattfinden, wo wir wirkliche, lebendige Wesen finden, die nicht durch gleitende Schatten oder durch Schwankungen des Mondtopers erklärt werden können.“

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange per Postkarte die
„Deutsche Vakanzenpost“ in Eßlingen.